Aus andern Verbänden

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

geben sein. Die Kabelindustrie wird sich hingegen wenig Hoffnungen machen dürfen, denn neben den vorhandenen Natoeigenen und sonstigen militärischen Kabelnetzen soll in grossem Umfang auf Mietleitungen der öffentlichen Telephonnetze zurückgegriffen werden.
Der Gesamtumfang des NICS-Programms erfordert nach den derzeitigen Planungen Aufwendungen in der Grössenordnung zwischen 1,1 und 1,5 Milliarden Franken. Für die vollständige Durchführung werden etwa 10 Jahre veranschlagt. In der zweiten abschliessenden Phase (1975—1980) soll ein erweitertes und verbessertes Satellitenelement voll in das System einbezogen werden. Im Sinne eines PPP-Systems (phased project planning), das hier ähnlich wie bei zivilen Grossprojekten und militärischem Grossgerät sinnvoll ist, werden sich die jetzt anlaufenden Ausschreibungen zunächst auf die Automatisierung des Fernschreibverkehrs und mit einer gewissen zeitlichen Verschiebung auf de Einrichtung automatischer Telephonsprechstellen konzentrieren.
Dabei geht es zunächst darum, Prototypen zu schaffen und stufenweise Systemteile zu testen sind. Sehr hohe Anforderungen ergeben sich hier angesichts des Zweckes für die Systemplanung, Entwicklung und Auslegung im Hinblick darauf, dass das NICS gleichermassen für ortsfeste wie für mobile Benützer zu Lande, zu Wasser und in der Luft geschaffen werden muss.

Jungmitglieder

Jugend und Armee = Jugend contra Armee?

Das in Rüschlikon durchgeführte Symposium «Jugend und Armee» ist in seiner Anlage und in der nachfolgenden Presseberichterstattung von der offenbar stillschweigend anerkannten These ausgegangen, dass zwischen Jugend und Armee ein Antagonismus herrschen müsse. Diese falsche Einschätzung der Lage erklärt sich aus der Ueberschätzung der sich in der Tat lauthals manifestierenden Agitation gegen die Armee, die von der wohl kritischen, grundsätzlich aber positiven Haltung gegenüber der militärischen Landesverteidigung klar unterschieden werden muss.

Demoskopische Untersuchungen

Als einzige handfeste Unterlage für eine neutrale Betrachtungsweise des Verhältnisses zwischen Jugend und Armee bieten sich Meinungsumfragen an. Eine, vom Isopublic-Institut für Markt- und Meinungsforschung im Herbst 1970 durchgeführt, hat ergeben, dass 73 % der 18- bis 24jährigen und 79 % der 25- bis 29jährigen glauben, die schweizerische Armee sei notwendig. Eine 1972 an Zürcher Mittelschulen durchgeführte Umfrage, die also in anerkannt kritisches Publikum betraf, stellte fest, dass 54 % am Prinzip der Wehrhaftigkeit festhalten wollen und nur die Hälfte davon (27,4 %) es ablehnen. Diese Grundhaltung wird durch die Zehntausende Jugendlicher bestätigt, die jedes Jahr zur Absolvierung der Rekrutenschule einrücken.
Die falsche Gewichtung ergibt sich in vor allem aus dem Umstand, dass man kleinen spektakulären Aktionen eine Publizität verleiht, die ihrer Bedeutung völlig unangemessen ist, anderseits aber die Pflichterfüllung der überwältigenden Mehrheit junger Leute kaum zur Kenntnis nimmt. Nur so ist es auch erklärlich, dass die Rekrutierung insbesondere von Offizieren in unserer Armee bislang wenig Probleme aufgeworfen hat. Diese Tatsachen gilt es einmal zur Kenntnis zu nehmen.

Falsche Identifizierung

Es ist in der Tat frappierend zu sehen, dass sozusagen nur die ausländischen Teilnehmer an diesem Symposium die Armee grundsätzlich ablehnen. Das hängt wohl damit zusammen, dass diesen Referenten einfach der tiefere Einblick in die besonderen schweizerischen Verhältnisse fehlt. Die Professoren Galtung und Ebert suchten hier ihr Publikum zur Darlegung ihrer allgemeinen Theorien über strukturelle Gewalt oder gewaltlosen Widerstand. Von den Anrempeleien an die Adresse der Schweiz aus dem Mund des «katholischen Marxisten» Günther Nenning hat man genug. Diese Beiträge konnten den Tagungsteilnehmern keine näheren Aufschlüsse über die angenommene Problematik des Verhältnisses der Schweizer Jugend zu ihrer Armee geben, und vermittelten zudem den völlig falschen Eindruck, als verträten diese Redner unsere Jugend.

Kritische Jugend

Dass die Jugend ein kritischeres Auge auf die Armee hat, als dies in früheren Generationen der Fall sein mochte, sollte niemanden dazu verleiten, nun à priori daraus nur die negativen Aspekte herauszustreichen. Gelingt es in Zukunft den tatsächlichen Sachverhalt der internationalen Lage, die Aufgaben unserer Armee in unserem Staat und ihre innere Struktur der Jugend in überzeugender Weise darzustellen, so wird die Armee weiterhin auf die Unterstützung der Jugend zählen können.

I. G.

Nachschrift der Redaktion:

Wie stehen überhaupt diejenigen jungen Leute, die unserem Verband als Jungmitglieder angehören, zu dem oben aufgeworfenen Problemen? Wir würden gerne in Kurzaufsätzen einige Stellungnahmen von Jungmitgliedern zum Thema «Jugend und Armee» veröffentlichen. Der Umfang solcher Einsendungen sollte eine Schreibmaschinenseite nicht übersteigen.

Redaktion «Pionier»

Der EVU am israelischen Dreitagemarsch

Auf vielseitigen Wunsch werden wir dieses Jahr in Zusammenarbeit mit dem Reiseunternehmen Popularis für die Mitglieder des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen eine Beteiligung am israelischen Dreitagemarsch 1973 organisieren. Der «Tsa'ada» findet nicht in der Woche vor den Ostern, sondern — aus Anlass der Feierlichkeiten zum 25jährigen Bestehen des Staates Israel — erst im September statt. Besammlung und offizielle Eröffnung ist in Beth El unweit von Jerusalem am

Sonntag, den 16. September 1973

Erster Marschtag ist der 17., am 18. September werden die rund 25 000 Marschteilnehmer erst so richtig in Trab kommen und am 19. September schon ist der Abschluss mit einer grossen Parade durch die Landeshauptstadt.
Wir werden voraussichtlich am Sonntag, den 9. September 1973 nach Tel Aviv fliegen, von wo wir am 23. September zurückkehren werden. Die erste Woche gilt einer Reise durch Israel, wobei wir, bei genügender Beteiligung, versuchen werden, eine Genehmigung zum Besuch der israelisch besetzten Gebiete auf den Golanhöhen und am Suezkanal zu erhalten.
Nähere Einzelheiten folgen in einer der nächsten Nummern des «Pionier».

Paul Meier, PR-Chef EVU

Aus andern Verbänden

10. Sternmarsch der Blauen Truppen nach Langenthal

Der Regionalverband 2 des Schweiz. Militärsanitätsvereins organisiert am 17. und 18. März 1973 zum zehnten Mal den Sternmarsch der Blauen Truppen. Ziel des Marsches ist Langenthal. Teilnahmeberechtigt sind alle Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten, Angehörige des FHD in Uniform, Jünglinge im vordienstlichen Alter in Zivil (Jahrgang 1952—1957), welche die RS noch nicht bestanden haben. Ausschreibungen sind erhältlich bei Werner Wangeler, Post, 4511 Horriwil, oder Werner Saurer, Dürrbachstrasse 60, 4500 Solothurn. Anmeldeschluss: 21. Februar 1973.